

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 47

Artikel: Die Tragödie des Hugo H.
Autor: Maurer, Alice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tragödie des Hugo H.

Von Alice Maurer

Die Schlachten sind geschlagen, die Stimmen gezählt. Wahlsiege wurden gefeiert, erfolgreiche Wahlaktiven mit Champagner und viel Eigenlob begossen; Wahlniederlagen sind erklärt, die Schuldigen gefunden. Der Alltag hat uns wieder. Wer denkt schon daran, dass eine solche Schlacht auch Opfer fordert? Dass Sieger zu Verlierern werden können?

Wochen nach der Wahl sind aber schon andere The-

Die Partei wollte die Sache totschweigen.

men aktuell. So nahm denn die Presse von der dramatischen Entwicklung, die das Leben des Hugo H. nach erfolgreicher Wahl nahm, keine Kenntnis. Seine Partei wollte die peinliche Geschichte totschiweigen. Doch durch die unvorsichtige Äusserung eines unzufriedenen Parteimitglieds wurde die Tragödie trotzdem bekannt.

Hugo H.s politische Laufbahn begann wie bei vielen anderen auch. Schon in jungen Jahren betätigte er sich politisch, trat einer starken Partei bei, die viele Wählerstimmen einbrachte und die seiner Gesinnung einigermaßen entsprach (weder links noch rechts, weder grün noch schwarz oder sonst irgendwie definierbar). Er hielt bald einmal Einzug ins Parlament seiner Wohngemeinde und fiel hier durch viele Motionen, Interpellationen, kleine Anfragen und Zwischenrufe auf. So wunderte es niemanden, dass er für die Nationalratswahlen aufgestellt wurde.

Im Vorfeld der Wahlen entging es dem intelligenten Jungunternehmer natürlich nicht, dass dieses Jahr Grün die Farbe des Erfolges war. Er schlug dem Wahlstab sei-

Ein wenig Grün ist einfach nötig.

ner Partei deshalb vor, vermehrt auf Umweltschutz zu machen. Er ging sogar so weit, mit der lokalen Umweltschutzpartei eine Listenverbindung einzugehen. Seine Parteikollegen waren damit nicht so recht einverstanden. Aber Hugo liess sich nicht beirren. «Wir wollen doch Stimmen machen, wir wollen gewinnen. Unsere Parteigrundsätze werden dadurch nicht tangiert. Ein wenig grüne Farbe ist im diesjährigen Wahlkampf einfach notwendig. Was wir nach den Wahlen tun oder nicht tun, danach fragt doch keiner.» Der Erfolg gab ihm recht. Seine Partei gewann einen Sitz; diesen Sitz erhielt Hugo H. Das wurde auch gebührend gefeiert. Das feudale Essen und der Wein liessen die gute Laune auf ein absolutes Hoch klettern. Hugo H. war erklärlicherweise besonders ausgelassen.

Das letzte Mal in seinem Leben. Denn plötzlich bekam sein Tischnachbar grosse Augen. Er flüsterte seinem Nebenmann etwas zu, worauf dieser sich erhob und Hugo in Augenschein nahm. Die befremdende Nachricht breitete sich im ganzen Saal aus. Nur Hugo wusste nicht, was geschehen war.

Schliesslich wagte es ein Kollege, Hugo den Grund der Aufregung mitzuteilen: «Hugo», flüsterte er stockend,

Hugo quakte laut.

«du bist ganz grün im Gesicht, du siehst aus wie ein Frosch.» Hugo dachte, die ganze Gesellschaft mache einen besonders lustigen Spass, und um diesen mitzumachen, quakte er laut. Das fanden alle unerhört lustig und quakten fröhlich mit.

Zu Hause verflog Hugo H.s Fröhlichkeit schnell. Aus dem Badezimmerspiegel schaute ihm nämlich ein grosser, grüner Frosch entgegen. Er schaute erneut in den Spiegel. Da war noch immer der Frosch. Kein Zweifel, er war grüner als grün. Verzweifelt rubbelte er sich Gesicht und Hände mit Kernseife. Es half nichts. Er blieb grün.

Da erinnerte sich Hugo H. an ein Märchen aus der Kindheit. In der Verzweiflung greift man nach dem dünnsten Strohalm. «Lorli», schrie er nach seiner Gattin, «küss mich!» Dieser jedoch grauste vor dem grossen Frosch.

«Küss mich, Lorli, bitte küsse mich», flehte Hugo seine Gemahlin an, «du weisst doch, wie im Märchen, dann ist vielleicht alles wieder gut.» Lorli H. gefiel der Gedanke,

Der grosse Frosch war kein Prinz.

es könnte sein wie im Märchen, gar nicht schlecht. Sie nahm allen Mut zusammen, überwand ihren Ekel und küsste mit geschlossenen Augen Hugo, den Frosch. Als sie die Augen wieder öffnete, war die Enttäuschung gross. Noch immer stand der Frosch und kein schöner Prinz vor ihr. Sie küsste ihn nochmals, diesmal etwas herzhafter. Es nützte alles nichts. Hugo blieb ein Frosch.

So endete die grosse politische Karriere des Hugo H., noch bevor sie richtig begonnen hatte. Er ging nie mehr aus dem Haus. Was aus dem Frosch geworden ist, weiss niemand.

Im Biotop der Sekundarschule am Ort ist allerdings seit ein paar Tagen ein grosser, dicker Frosch heimisch. Und Hugo H. hat sich seinerzeit als Schulrat sehr dafür eingesetzt, dass hinter dem Schulhaus ein Lehrgarten samt Froschweiher angelegt wird ...